

ANS
ICH
T:



Admonter®

STIA Holzindustrie GmbH

A-8911 Admont Austria

Tel: ++43 (0) 3613-3350-0

Fax: ++43 (0) 3613-3350-17

e-mail: info@stia.at

www.admonter.at



Admonter®

OBJ
EKT
REP
ORT
AGE



IN DER STILLE LAUSCHEN WIR DEM SELBST.

DAS PRO JEK T:

Vigilius Mountain Resort: Ein Refugium hoch über den Dingen. In 1500 Metern Seehöhe sollte ein Ort entstehen, um sich zurückzuziehen und Ruhe zu finden. Ein Ort, so fernab vom hektischen Treiben des modernen Lebens, dass man ihn nur mit der Seilbahn erreichen kann. Ein Hotel, das Wellness in den Bergen neu definiert – mitten in der Idylle, weit weg vom Kitsch.

In Harmonie mit dem Archaischen. Das Hotel sollte, gleichwohl modern, keinesfalls wie ein Fremdkörper in dieser idyllischen Landschaft wirken, sondern perfekt in seine Umgebung integriert werden. So wurde auch der ursprüngliche Plan ein altes Hotel aus Zeiten der Jahrhundertwende zu revitalisieren schnell aufgegeben, da er sich nicht mit dieser Vision vereinen ließ.

Architektur, die den Blick nach Außen und nach Innen öffnet. Der Mailänder Stardesigner und Architekt Matteo Thun wurde kontaktiert und nahm sich der spannenden Aufgabe an. Es entstand ein völlig neues Gebäude: fast ausschließlich aus Holz, Lehm und Glas komponiert und nach allen Seiten offen. Durch die gekonnte Verschmelzung europäischer und asiatischer Philosophien in der Architektur entstand ein Ort, der es den Gästen ermöglicht, gleichermaßen die sie umgebende Natur und sich selbst zu erfahren.





ARCHITEKTUR IST EINE BEFREIUNGSBEWEGUNG.

DER ARC HIT EKT :



Christina von Berg ist gebürtige Deutsche und arbeitet seit 4 Jahren beim Mailänder Star Designer und Architekten Matteo Thun, wo Sie für die Ausführung von Architekturprojekten zuständig ist. So auch für das Projekt Vigilius Mountain Resort in Vigiljoch in Lana, Südtirol, bei dem Sie für die Innenarchitektur zuständig war.

Was waren die größten Herausforderungen am Projekt Vigilius Mountain Resort?
Rein logistisch natürlich die Lage: es führt keine offizielle Straße hinauf, daher mussten wir alle Materialien über eine äußerst enge und kurvenreiche Forststrasse zur Baustelle bringen. Inhaltlich der Bezug zur Natur. Natur und Architektur sollten verschmelzen – auch im Inneren sollte der Bezug zur Natur stets erhalten bleiben.

Hat es spezielle Anforderungen an den Boden gegeben?
Es sollten möglichst natürliche Produkte verwendet werden: Stein und Holzböden. Somit ist die Entscheidung für einen Holzboden bereits am Anfang gefallen – als Grundsatzentscheidung. Aufgrund der speziellen Anforderungen wie Belastbarkeit und Tauglichkeit für eine Fußbodenheizung wollten wir einen 3-Schicht Holzboden. Unter diesen haben wir uns dann wegen der Qualität und des optischen Erscheinungsbildes für einen Admonter entschieden.

Haben Sie Vorbilder in der zeitgenössischen Architektur, die Sie inspirieren?
Es gab für das Projekt keine direkten Vorbilder. Im Team haben wir uns vom Ort und der Bauaufgabe an sich inspirieren lassen und versucht, eine für den Standort angemessene Lösung zu finden.

Wohin entwickelt sich Ihrer Meinung nach, die Architektur generell hin?
Meine persönliche Meinung ist, dass man sich nicht von Trends beeinflussen lassen sollte. Der Ort ist wichtig, daran sollte man sich orientieren. Ein Projekt sollte zu seinem Umfeld passen. Auch diesbezüglich war Vigilius sehr interessant: erst waren die Menschen der Umgebung eher skeptisch ob der modernen Formen. Sobald sie aber einmal im Bauwerk drinnen waren und die Natürlichkeit spürten änderte sich das. Je mehr sie das Projekt kennen lernten, desto größer wurde die Akzeptanz.

Welchen Stellenwert hat für Sie dieses Projekt gehabt?
Ich denke, das Projekt hat sowohl für Matteo Thun als auch für mich einen ganz besonderen Stellenwert. Alles in allem war es eine sehr schöne Erfahrung, bei der ich auch viel gelernt habe. Die Atmosphäre da oben ist auch ganz anders als z. B. in einer Stadt oder im Tal. Es schweift einfach zusammen wenn man in der Abgeschiedenheit baut und jeden Tag morgens gemeinsam hinauffährt und abends wieder gemeinsam herunter. Es war eine Freude und eine Ehre hier oben in und mit der Natur zu arbeiten.

Auch "Der Standard" widmete diesem außergewöhnlichen Projekt im Rondo 03/10/2003 einen ausführlichen Bericht. Weitere Eindrücke können Sie unter www.vigilius.it gewinnen.

Weitere Eindrücke können Sie unter www.vigilius.it gewinnen.



DIE STÄRKSTE KRAFT WIRKT UNBEMERKT.

DER BODEN:

Sibirische Lärche Einblatt astig, weiß geölt LÄRCHE im 3-Schicht-Aufbau mit leichter Fäse an den Kanten, Nuttschicht und Gegenzug in der gleichen Holzart für besondere Stabilität. Mittellage aus Nadelholz. Feinwüchsige Struktur mit kleinwüchsigen Ästen, einzelne Astdübel, kleine Kittstellen und Harzgallen sind möglich.



weiß geölt

Europäische Eiche Einblatt astrein EICHE im 3-Schicht-Aufbau mit leichter Fäse an den Kanten, Nuttschicht und Gegenzug in der gleichen Holzart für besondere Stabilität. Mittellage aus Nadelholz. Wuchsbedingte Farb- und Strukturunterschiede sind möglich. Im wesentlichen ast- und splintfrei, vereinzelte Punktäste sind erlaubt.



weiß geölt

